

## Forum 2

Nach der Begrüßung und Vorstellung des Podiums durch den Moderator Herrn Dr. Arne Simon (Bundesministerium für Bildung und Forschung), fand eine kurze Vorstellungsrunde und Erwartungsklä rung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an das Forum statt. Bei den Erwartungen dominierten der Erfahrungs- und Ideenaustausch, die Suche nach geeigneten Kooperationspartnern und die Diskussion nachhaltiger Ansätze zur Einbindung von Unternehmen in Projekten am Übergang Schule-Ausbildung.



Als Herausforderungen für die Projektarbeit am Übergang Schule-Ausbildung nannten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Schaffung von Transparenz über die einzelnen Aktivitäten der Stiftungen im Bereich des Übergangsmangements. So gibt es zahlreiche spannende und erfolgversprechende Ansätze, Projekte und auch Produkte, die von Stiftungen zur Verbesserung des Übergangs Schule-Ausbildung, initiiert, umgesetzt und gefördert werden, ein systematischer Erfahrungs- und Ideenaustausch findet jedoch aufgrund des fehlenden Überblicks über die „Stiftungslandschaft“ nur begrenzt statt. Neben der Schaffung von Transparenz wurde auch die Notwendigkeit einer stärkeren Bündelung der einzelnen Aktivitäten hervorgehoben, um nachhaltige und strukturelle Wirkungen zur Verbesserung des Anschlusses und Abschlusses im Bildungssystem für alle jungen Menschen zu erzielen.

Im Anschluss an die Vorstellungsrunde, präsentierten Herr Thoma (BP Stiftung) und Herr Sochart (Stiftung PRO AUSBILDUNG) ihre Beiträge zum Forum. Herr Thoma stellte im Zuge seiner Rede das Programm „Regionales Haus der Berufsvorbereitung“ vor und Herr Sochart zeigte in seiner Präsentation Herausforderung und Lösungsansätze für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen auf und präsentierte das Kompetenzzentrum Übergang Schule/Hochschule-Beruf.

Bei den anschließenden Diskussionen ging es um Lösungswege zur Einbindung von Betrieben in die Konzepte der Übergangsmangements und der Berufsorientierung. So gilt es in Zukunft aufgrund des wachsenden Fachkräftemangels, der großen Anzahl an Altbewerbern eine stärkere Verantwortungspartnerschaft zwischen Bildungs- und Arbeitswelt zu schaffen und Schulen und Betriebe füreinander zu öffnen.